

Gartenkalender Juli

Das Pflanzenschutzamt Berlin gibt Kirschessigfliegen-Alarm!

Dieses Jahr fliegen neben den heimischen Kirschfruchtfliegen die Kirschessigfliegen sehr stark. Geerntete Kirschen rasch verarbeiten oder sofort kühlen! Befallene Kirschen am besten im geschlossenen Beutel entsorgen.

Die letzten milden Winter führen zu starkem Auftreten der aus Asien stammenden Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*). Da bis jetzt lange Hitzeperioden ausblieben, vermehrt sie sich als Taufliede sehr stark und legt auf reifendem Obst ihre Eier ab. Strauchbeeren, besonders Himbeeren, Brombeeren und Blaubeeren und kleine Obst-Spaliere und -Halbstämme müssen rechtzeitig **eingenetzt** werden (Maschenweite 1 mm), um die Kirschessigfliegen fern zu halten. Nach jedem Erntegang ist das Netz wieder komplett zu verschließen. **Keine überreifen Früchte/Verderb an oder unter den Obstgehölzen lassen**, da in 2 Wochen die nächste Generation da ist.

Weitere Hinweise im Gartenbrief unter

<https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/beratung/freizeitgaertner/>

Im Juli beginnt die Zeit des **Sommerschnitts an Obstgehölzen**. Sommerschnittmaßnahmen, ob Riss oder Schnitt, werden hauptsächlich bei starkwachsenden Bäumen angewendet. Bäume mit zu geringem Wuchs oder geschwächte Bäume nicht im Sommer schneiden! Frühe Steinobstarten (Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen) werden gleich bei oder nach der Ernte ausgelichtet.

Pfirsich: Oberhalb des Leit- bzw. Fruchttastes immer die stärksten Triebe entfernen, auf der Unterseite möglichst die schwächeren Triebe entfernen. Abgetragene Triebe von Himbeeren oder Brombeeren werden vollständig entfernt, ebenso alte Triebe bei Johannis- und Stachelbeeresträuchern (erkennbar an der dunklen Rinde und dem schwachen Neutrieb).

Werden **Gurken, Zucchini und Bohnen** regelmäßig durchgepflückt, fördert das den Fruchtansatz.

Salatzichorien wie Zuckerhut und Radicchio jetzt ausgesät, ermöglichen die Ernte von frischem Salat im Winterhalbjahr. Bis zum Monatsende kann Feldsalat in freie Beete oder in Multitopfpaletten zur späteren Pflanzung gesät werden.

Verblühte **Staudenteile** werden regelmäßig entfernt.

Frühsommerblüher, wie der Feinstrahl, Lupinen oder der Türkenmohn werden bis fast zum Boden zurückgeschnitten.

Zweimal blühende Stauden, wie das Sonnenauge, Phlox, Sonnenbraut oder die Bergflockenblume schneidet man ebenfalls zurück, damit sie noch mal austreiben.

Es ist jetzt auch möglich ältere Stauden zu teilen. Die beste Zeit liegt dafür etwa 14 Tage nach der Blüte.

Blühende Gründüngungspflanzen bieten in den Herbstmonaten ein gutes Nahrungsangebot für Wildbienen und andere Insekten. Deshalb sollten für den Nachfruchtanbau nicht mehr benötigte Flächen **Gründüngungspflanzen** wie Phacelia, Gelbsenf (nicht vor oder nach Kohlgewächsen) oder Buchweizen bestellt werden. Damit wird der Unkrautwuchs unterdrückt und das Auswaschen von Nährstoffen im Winter verhindert. Die Flächen sollten keinesfalls unbestellt bleiben. Ringelblumen und Tagetes als Gründünger reduzieren den Befall des Bodens mit Nematoden.

Otto Frauenberger
komm. Bezirksgartenfachberater